

28.08. 2020

Slowakei

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

In der Slowakei gelten kaum noch Einreisebeschränkungen. Die Mundschutzpflicht gilt im ÖPNV und in Geschäften. Veranstaltungen bis 1.000 Menschen sind möglich.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind zu befürchten?

Von Mitte März bis Ende des Schuljahres waren die Schulen in der Slowakei geschlossen und der Unterricht wurde online durchgeführt. Der praktische Teil der Ausbildung wurde in den Ausbildungsbetrieben nicht durchgeführt. Der internationale Flug-, Bahn- und Straßenverkehr ist wieder möglich. Als wirtschaftliche Konsequenz sieht die Deutsch-Slowakische Handelskammer Mindereinnahmen von etwa 10 Prozent. Für das nächste Jahr wird ein Wachstum von über 7 Prozent erwartet. Starke strukturelle Veränderung der Wirtschaft, die mit großen Anforderungen an Aus- und Weiterbildung verbunden sind, betreffen auch die Auslandshandelskammer unmittelbar. Die Automobilindustrie verändert sich, die Nachfrage nach Mobilität wächst. Lösungen im Bereich Industrie 4.0 und Automatisierung werden schnell implementiert. Dies betrifft auch Branchen wie Energie, Dienstleistungen und Handel.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Eine der neuen Maßnahmen ab September ist, dass die Teilnahme der Azubis an der betrieblichen Ausbildung nicht mehr an den Schulbetrieb gekoppelt ist, das heißt, die betriebliche Ausbildung orientiert sich an der Situation und den Maßnahmen im Ausbildungsbetrieb, die wiederum bei Coronavirus-Fällen dem Gesundheitsamt unterliegen.

Eine weitere Maßnahme zur Unterstützung des praktischen Teils der Ausbildung war die Möglichkeit, eine Sommerschule in den Ferien zu organisieren, um den Praxisanteil nachzuholen. Davon haben viele Schulen Gebrauch gemacht, unter anderem die Duale Akademie, die den praktischen Unterricht für Volkswagen Slovakia übernimmt.

Die Anzahl an angebotenen Ausbildungsplätzen für das nächste Schuljahr wird durch sogenannte „Dual Points“ in den Regionen erfasst, ausgewertet und ist ab Mitte Oktober verfügbar. Es wird von einem Rückgang von ca. 500-1.000 Stellen ausgegangen, was ca. 10 Prozent entspricht. Auch einige Unternehmen sind aus dem dualen System aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgestiegen (ca. 15 Unternehmen). Das „Distance learning“ in den Schulen lief über diverse Plattformen, sehr verbreitet ist „Edupage“, eine slowakische online Lehr-/Lernanwendung. Die Unternehmen haben in der Regel keine eigene Plattform, haben jedoch über die Plattform der Schule mit den Azubis kommuniziert und am eLearning teilgenommen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert

In den Jahren 2015-2019 wurde ein neues Ausbildungssystem mit der Option „Duale Ausbildung“ eingeführt. Die insgesamt vierjährige Ausbildung an einer Berufsfachschule hat einen Praxisanteil von 50 Prozent und führt zu einem doppelten Abschluss (Hochschulzugangsberechtigung und Berufsabschluss). Dieser vier- bis fünfjährige Ausbildungsgang enthält mindestens 1.400 Praxisstunden und kann nach regionalem Übereinkommen zwischen Schule und Unternehmen bis zu 70 Prozent im Betrieb absolviert werden. Die Betriebe wählen ihre Auszubildenden aus und schließen mit ihnen einen Lehrvertrag, der die Dauer und die Inhalte der Ausbildung regelt. Oft werden die produktiven Phasen mit einem kleinen Lohn kompensiert. Die gesetzlichen Grundlagen sind am 01. April 2015 in Kraft getreten (Novellierung 2018). Die berufliche Sekundarbildung (nižšie stredné odborné vzdelanie, Sek I und Sek II) vermittelt entweder in einem zwei-, drei- oder vierjährigen Programm allgemeine und berufsbezogene Fächer. In bestimmten Lehrlingsfächern kann der Abschluss zusätzlich aus einem Lehrbrief, dem sog. „Certificate of Apprenticeship“ (výučný list) bestehen.

Die berufliche Sekundarbildung mit Reifezeugnis (úplné stredné odborné vzdelanie, Sek. II) vermittelt in einem mindestens vier- bis fünfjährigen Programm allgemeine und berufsbezogene Fächer und schließt für den erreichten Bildungsgrad und die erreichte Qualifikation mit dem Reifezeugnis "Maturita" ab, das den Zugang zu den Hochschulen ermöglicht. In bestimmten Studienfächern beinhaltet der Abschluss zusätzlich einen Lehrbrief.

Das vor zwei Jahren beschlossene Gesetz zur Bildung mit einer dualen Option stand im Prozess der Revision (bis September 2017/18, eine Übersetzung ins Deutsche liegt vor). Es geht unter anderem um folgende Punkte:

- Keine Kürzung der Finanzen für die Schulen
- Abschaffung administrativer Hürden
- Zusammenschluss von kleinen Unternehmen wird erleichtert
- Mehr Zeit in der praktischen Ausbildung: so sind bis zu 60 Prozent frei gestaltbar in den staatlichen Programmen
- Neu eingeführt wurde die Möglichkeit der Schaffung eigener Betriebsschulen
- Einführung eines „Hauptinstructors“ in den Betrieben
- Neue Regelung zur Eröffnung von Klassen: nicht mehr in den Regionen, sondern beim Ministerium; Aufnahmeprüfungen werden zusammen mit den Regionen entwickelt
- Finanzielle Förderung der Unternehmen: Unternehmen bekommen 300-1.000 EUR pro Jahr Förderung direkt, nicht mehr durch Steuererleichterungen
- Die im ursprünglichen Gesetz geplanten Fonds zur Förderung beruflicher Bildung wurden vollständig gestrichen.

E1. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

s.o.

F1. Welche Auswirkungen befürchten/spüren unsere Partner im Land

s.o.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Es bietet sich an, die Auslandshandelskammer dahingehend zu unterstützen, die duale Aus- und Weiterbildung in KMU weiter voranzutreiben, Unternehmen zu halten und den Organisationsprozess vor dem Hintergrund einer zu erwartenden Krise zu erleichtern und zu sichern. Außerdem besteht die Möglichkeit ein Projekt anzusiedeln, wie man Erkenntnisse aus der Krise gewinnt – z.B. die Übertragung von analogen Inhalten in eine digitale Form für den betrieblichen praktischen Anteil. Hier könnte in einem technikaffinen Umfeld eine Blaupause für andere Länder entstehen.